

WETTBEWERB WOHNQUARTIER „ALTES THEISEN-KABELWERK“ in DUISBURG Sitzung des Preisgerichts - 2. Bearbeitungsphase - 20.11.2020

1. Ort der Sitzung

Kultur- und Stadtteilzentrum Alte Feuerwache, Friedenstr. 5, Duisburg-Hochfeld

2. Begrüßung und Anwesenheit

Das Preisgericht tritt am 20.11.2020 um 10:00 Uhr zusammen. Frau Beatrice Kamper, GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH begrüßt alle Anwesenden mit dem Hinweis auf die Erkenntnisse aus der Präqualifizierungsphase mit der Auswahl der besten 5 städtebaulichen und freiraumplanerischen Konzeptionen. Insbesondere begrüßt sie Oberbürgermeister Sören Link, der sich in der ersten Tageshälfte persönlich über das besondere Stadtentwicklungsprojekt informieren möchte und der Sitzung beiwohnen wird.

Frau Kamper erinnert an das Ziel der heutigen Sitzung, den besten Ansatz für die anstehende Realisierungsphase herauszufinden, um dann u.a. über einen städtebaulichen Rahmenplan und in gewohnter Zusammenarbeit Stadt Duisburg – GEBAG dieses besondere Projekt im Spannungsfeld zwischen Hochfeld und der Duisburger Kernstadt auf den Weg zu bringen.

Herr Faltin vom Betreuungsbüro stellt im Anschluss die Anwesenheit des Preisgerichts fest. Das Preisgericht setzt sich folgendermaßen zusammen:

Stimmberechtigte Mitglieder:

1. **Sören Link**, Oberbürgermeister der Stadt Duisburg (bis ca. 13.00 Uhr)
2. **Martin Linne**, Dezernent für Stadtentwicklung und Umwelt der Stadt Duisburg
3. **Beatrice Kamper**, GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH
4. **Prof. Peter Schmitz**, Köln
5. **Bernadette Heiermann**, Köln
6. **Michael Dahmen**, Düsseldorf
7. **Hiltrud Maria Lintel**, Düsseldorf
8. **Andrea Demming-Rosenberg**, SPD Duisburg
9. **Joachim Schneider**, CDU Duisburg

Beratung / Vorprüfung:

Raphael Pauli, GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH

Lena Winter, Stadt Duisburg

Katja Grittner und **Jörg Faltin** FALTIN+SATTLER, Düsseldorf

3. Vorsitz

Auf Vorschlag von Frau Kamper wird Herr Prof. Schmitz einstimmig – bei eigener Stimmenthaltung – erneut zum Vorsitzenden des Preisgerichts gewählt. Er bedankt sich für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und nimmt die Wahl an.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit des Preisgerichts fest. Er weist erneut auf Herausforderungen der Aufgabenstellung und die Besonderheit des Ortes hin. Er erläutert zudem das Ziel der Sitzung aus den 5 Beiträgen der Phase 2 eine Rangfolge zu bilden. Hierbei gilt es gemäß Auslobung vier Preise für das städtebaulich-freiraumplanerische Konzept zu prämiieren. Prof. Schmitz berichtet zudem noch einmal von den Hinweisen aus Phase 1 des Wettbewerbs, welche während des ersten Preisgerichts gefasst wurden. Den einzelnen Büros wurden Hinweise und Empfehlungen gegeben, um die einzelnen, unterschiedlichen Konzepte zu stärken und weiter auszuarbeiten bzw. ggf. vorhandene Schwächen zu lösen.

Alle Mitglieder des Preisgerichts versichern, dass sie die Beratungen vertraulich behandeln werden.

4. Bericht der Vorprüfung / Zulassung der Arbeiten zum Preisgericht

Der Vorsitzende bittet um den allgemeinen Bericht der Vorprüfung und die Erläuterung der Tischvorlage. Herr Faltin berichtet, dass alle 5 Teams der 2. Wettbewerbsphase ihre Arbeiten fristgerecht und vollständig eingereicht haben. Das Preisgericht beschließt **einstimmig**, die Arbeiten zur Beurteilung zuzulassen. Die Ergebnisse der Vorprüfung wurden in einem Bericht zusammengefasst, der den Preisrichtern und Beratern zur Sitzung schriftlich vorliegt. Anschließend reflektiert das Preisgericht die Beurteilungskriterien der Auslobung und die Erkenntnisse der ersten Wettbewerbsphase.

5. Informationspräsentation

Alle 5 Beiträge der Phase 2 werden von Jörg Faltin anhand einer Beamer-Präsentation ausführlich vorgestellt. Die Präsentationen erfolgen in folgender Reihenfolge:

- **BRS architectes urbanistes**, Paris mit **agence ter**, Paris
- **HGMB Architekten**, Düsseldorf mit **VERHAS Architektur und Landschaft**, Düsseldorf
- **kbnk Architekten GmbH**, Hamburg mit **Bruun & Möllers GmbH & Co. KG**, Hamburg
- **molestina Architekten**, Köln mit **Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten**, München
- **Schönborn Schmitz Architekten**, Berlin mit **Querfeldeins Landschaft**, Dresden

6. Einzelbeurteilungen

Das Preisgericht diskutiert die Vor- und Nachteile jeder Arbeit ausgiebig. Das gesamte Niveau der zweiten Bearbeitungsphase ist außerordentlich hoch.

Herr Oberbürgermeister Sören Link verlässt die Sitzung gegen 13.00 Uhr, so dass sich die Stimmberechtigung auf **8 Personen** reduziert. Die Diskussionen werden nach einer kleinen Mittagspause schriftlich dokumentiert und wie folgt schriftlich festgehalten und **einstimmig** verabschiedet:

BRS architectes urbanistes, Paris mit **agence ter**, Paris

Der Entwurf betont eine klare West-Ost Differenzierung. Im Westen die freigestellten Solitäre KiTa, Alte Feuerwache und Schule mit den zugeordneten, großzügigen Freiflächen. Im Osten ein kompakter Städtebau. Dieser ist in unterschiedliche Strukturen und Typologien differenziert. Dominiert von einem VII-geschossigen Hochpunkt als Ergänzung der denkmalgeschützten Hallen finden sich an der Friedensstraße eine klassische Blockstruktur, im Osten Blockergänzungen und im Norden eine auf einer 2-geschossigen Parkgarage aufgesetzte Nord-Süd orientierte Zeilenbebauung. Der denkmalgeschützte Bereich ist freigestellt und in Ost-West Richtung zu durchlaufen. Die funktionalen Zuordnungen sind klar und nachvollziehbar. Die FW wird an der Musfeldstraße neben der Zufahrt zu den Stellplätzen lokalisiert. Der IV wird somit konsequent aus dem Quartier herausgehalten. Das KiTa -Gebäude wird dabei als zurückgesetzter Solitär nicht konsequent nutzungsorientiert gesetzt und öffnet seinen Außenraum zur dicht bebauten und befahrenen Friedensstraße. Der Süd-westliche Eckpunkt des Baublocks an der Friedensstraße wird durch den Altbau gebildet. Die Chance auf eine positive, attraktive Quartiersprägung wird hierdurch nicht genutzt. Die Nord-Süd verlaufende Zeilenbebauung öffnet sich auch zur lärmelastigen Stadtbahntrasse. Die Terrassen des VII-Geschossers sind im kleineren Teil nach Westen und überwiegend nach Norden orientiert und somit nicht sinnvoll nutzbar. Die Mischung der verschiedenen Bautypologien überzeugt insgesamt nicht, sondern schafft eher Unruhe statt Attraktivität. Die Zeilenbebauung steht konträr zu dem erforderlichen Lärmschutz entlang der Straßenbahntrasse. Die Planung betont eine Durchwegung in Ost-West Richtung, durch den denkmalgeschützten Bereich hindurch, ohne dabei im Westen einen klaren Zielpunkt zu setzen.

HGMB Architekten, Düsseldorf mit **VERHAS Architektur und Landschaft**, Düsseldorf

Die Verfasser schlagen eine weitgehende Arrondierung des Quartiers durch Blockrandschließungen und Neubildungen vor. Eine weitere Differenzierung in einzelne Baublöcke integriert

den Bestand und schafft ein übergeordnetes Erschließungsnetz, welches zu einer guten Vernetzung des neuen Quartiers in die angrenzende Friedenstraße und den Musfeldplatz führt. Durch die Auflösung der Blöcke entstehen für den Wohnungsbau gut nutzbare Baukörper, die weitgehend richtig orientiert sind. Auch die im Binnenraum entstehenden öffentlichen Plätze werden in ihrer Lage erst einmal positiv bewertet. Problematisch dagegen wird die Bearbeitung der Außenanlagen gesehen: Die Hinweise des Preisgerichtes aus der 1. Phase hierzu wurden nicht konsequent aufgenommen, nach wie vor ist eine Hierarchisierung der Freianlagen schlecht erkennbar. Das vorgeschlagene kleinteilige Netz aus Durchwegungen verhindert die notwendige Differenzierung in öffentliche, gemeinschaftliche und private Flächen. Gleichzeitig werden die öffentlichen Plätze „übermöbliert“, hier wünscht sich das Preisgericht mehr Großzügigkeit. Eine Qualität der im Norden zur Bahntrasse orientierte Freifläche wird nicht erkannt. In der näheren Betrachtung des Entwurfes wird die Zuordnung der nördlichen denkmalgeschützten Halle zum nördlichen Wohnblock und damit eine unklare Haltung zum Umgang mit der zentralen Mitte kritisch diskutiert. Insgesamt wird die Qualität der Bebauungsvorschläge gewürdigt, die gewünschte stadträumliche Klarheit und Zuordnung wird aber bei der Durcharbeitung des Entwurfes vermisst.

kbnk Architekten GmbH, Hamburg mit **Bruun & Möllers GmbH & Co. KG**, Hamburg
Ausgehend von den denkmalgeschützten Gebäuden des ehemaligen Schlachthofes schafft das Konzept ein System aus den Bestand sinnfällig ergänzenden Baukörpern und großzügigen öffentlichen Freiräumen, die das Quartier gut mit dem Stadtteil vernetzen. An gut aus dem Bestand entwickelten Fluchten orientierte Solitär- und Blockstrukturen schaffen vielfältige Wohn- und Nutzungsangebote. Durch die funktional richtige Anordnung eines Parkhauses im Nordosten bleibt das Quartier bis auf die Zufahrt zum Parkhaus autofrei. Das mittige „Forum“ rund um das Denkmalensemble bietet Raum für Gemeinschaftseinrichtungen, Kleingewerbe und Platzbereiche zum Aufenthalt. Es wird ergänzt durch einen Solitärbau in Richtung Schule, der jedoch mit den vorgesehenen Funktionen des Sonderwohnens die Potentiale eines Solitärgebäudes nicht voll ausschöpft. Auch greift das Forum räumlich weit in den Schulbereich ein, so dass die erforderliche Erweiterung der Schulhoffläche nur sehr peripher an der Bahntrasse angeordnet werden konnte und die Schule insgesamt nicht genügend in das Quartier integriert erscheint. Die KiTa wird erdgeschossig im südwestlichen Baublock angeordnet. Die Freiflächen sind ausreichend dimensioniert, ihre Lage innerhalb und unterhalb der Blockbebauung mit Wohnfunktion könnte jedoch zu Konflikten führen. Die nördliche Randbebauung mit Wohnen und Fahrradparkhaus schafft zwar einen gewissen Lärmschutz, lässt aber in ihre Orientierung, Grundrissgestaltung und durch das nur eingeschränkt nutzbare nordseitig gelegene Gründach Qualitäten vermissen. Auch auf das Gesamtquartier bezogen erscheint das Angebot an vielfältig nutzbaren privaten Freiräumen eher gering, die Gebäudetypologie mit eingelassenen Balkonzonen auch auf den Nordseiten erscheint an diesem Ort eher fremd. Das Konzept geht qualitativ mit dem vorhandenen Denkmalbestand um, schafft ein großzügiges Angebot an öffentlichen Räumen, kann aber insgesamt durch die starke Betonung der Mitte in der Ausprägung der Rand- und Übergangszonen und in seiner Strahlkraft für den Stadtteil nicht ganz überzeugen.

molestina Architekten, Köln mit **Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten**, München
Der Entwurf zeichnet sich durch ein klares städtebauliches Konzept aus und gliedert das Areal durch eine logische Anordnung von öffentlichen Freiflächen. Zudem gibt es eine gute Zonierung zwischen den öffentlichen Gebäuden im Westen mit Schule, Alter Feuerwache und Kindergarten sowie dem östlich gelegenen Teil der Wohnbebauung. Überraschend wohlthuend ist der Zugang vom Musfeldplatz mit Blick auf die „Theisen-Areal“-Wand der 50er Jahre, durch die die Wandlung des Gebietes von Schlachthof zum Kabelwerk erkennbar bleibt. Die alten denkmalgeschützten Hallen dahinter werden Mittelpunkt des Quartiers. Zu den Rändern des Wettbewerbsgebietes schließt der Entwurf im Süden zur Friedensstraße mit einer gut proportionierten Blockstruktur ab. Die Blöcke sind durch Wege ins Gebiet unterteilt. Im Westen der Friedenstraße wird der Platz vor der Feuerwache und am Bunker räumlich gefasst. Architektonisch zeichnet sich der Bebauungsvorschlag durch signifikante und städtebaulich gut gesetzte Hochpunkte aus, die zu einer weiteren Differenzierung führen,

durch ihre teilweise angebotene Dachform in Anlehnung an die Denkmalhallen aber auch kritisch gesehen werden. Schlüssig ist die Ausbildung einer Quartiersgarage im Norden zur Bahntrasse, die zudem als Lärmschutzwand dient.

Schönborn Schmitz Architekten, Berlin mit Querfeldeins Landschaft, Dresden

Der Entwurf zeichnet sich durch eine klare Ausformulierung von Blockstrukturen aus. Diese Strukturen gliedern sich in die umliegende Bebauungsstruktur sehr gut ein. Schule, Alte Feuerwache und KiTa bilden ein Band mit Sonderformen, umspielt von Freiräumen, welche unterschiedliche Funktionen, wie Schulhof, KiTa-Freifläche, öffentliche Spielfläche und Vorplatz Alte Feuerwache harmonisch vereinen. Es gibt zwei Zuwegungen von der Friedensstraße aus. Die denkmalgeschützten Hallen im Herzen des Quartiers werden von einem städtebaulichen Hochpunkt ergänzt. Der sehr gute neue Stadtraum mit einem zentralen, öffentlichen Platz zwischen Direktorenvilla, bestehender Hallenstruktur und neuer Blockrandbebauung überzeugt. Dadurch werden die quartiersprägenden Gebäude optisch freigestellt und sind sehr gut wahrnehmbar. Der Platz bietet eine gute Aufenthaltsqualität und lädt ins Quartier ein. Das Parken wird in einer Quartiersgarage zur Bahn organisiert. In den Obergeschossen wird Wohnen nachgewiesen. Die Grundrisse zur Bahn sind hinsichtlich des Lärmschutzes fraglich – es werden Grundrisse dargestellt, die Wohnräume von Nord nach Süd darstellen sowie Schlafräume zur Bahn. Weitere Grundrissschnitte werden nicht geführt insbesondere für die verschälerten und abgewinkelten Blockstrukturen wäre dies hilfreich gewesen. Die Positionierung der KiTa ist grundsätzlich nachvollziehbar. Zur Friedensstraße ist diese zweigeschossige Bebauung jedoch keine klare städtebauliche Lösung, der Bruch der urbanen Blockrandstruktur wird kritisch gesehen. Die Platzierung der freiwilligen Feuerwache zentral im Quartier wird ebenfalls hinterfragt. Alles in allem berücksichtigt der Entwurf aber sehr gut öffentliche und private Nutzungsstrukturen. Die Sprache der Architektur ist an die Backsteinarchitektur der Hallen angelegt und verbindet alt und neu miteinander. Diese wirkt aber teils noch sehr gleichförmig.

7. Bildung einer Rangfolge und Preisgeld

Das Preisgericht diskutiert die 5 Beiträge intensiv und bestimmt folgende Rangfolge

Rang 1 (5 Ja Stimmen / 3 Nein Stimmen)

Schönborn Schmitz Architekten, Berlin mit Querfeldeins Landschaft, Dresden

Rang 2 (5 Ja Stimmen / 3 Nein Stimmen)

molestina Architekten, Köln mit Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten, München

Rang 3 (einstimmig)

BRS architectes urbanistes, Paris mit agence ter, Paris

Zwei gleichrangige Arbeiten auf Rang 4 (beide einstimmig)

**kbnk Architekten GmbH, Hamburg mit Bruun & Möllers GmbH & Co. KG, Hamburg
HGMB Architekten, Düsseldorf mit VERHAS Architektur und Landschaft, Düsseldorf**

Das Preisgericht diskutiert die Veränderung der Verteilung der Preisgelder gemäß Auslobung. Frau Beatrice Kamper verkündet für die GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH, dass die Ausloberin aufgrund der hohen Qualität der Beiträge der Phase 2 das ausgelobte Bearbeitungshonorar der Phase 2 auf insgesamt 25.000 EUR netto erhöht. Damit erhält jeder der Teilnehmenden der zweiten Phase **5.000 EUR netto Bearbeitungshonorar**.

Aufgrund der über die Preisgerichtsdiskussionen **einstimmig** herausgearbeiteten beiden gleichrangigen Beiträge Rang 4 erhöht Frau Kamper das Preisgeld für diese beiden Arbeiten um weitere **4.000 EUR netto**, so dass für die beiden gleichrangigen Konzepte dann zusammen **8.000 EUR netto** zur Verfügung. Diese Aktualisierung gegenüber der Auslobung wird vom Preisgericht dankend und **einstimmig** angenommen.

Somit wird das ausgelobte Preisgeld der Phase 2 zzgl. der Erhöhung wie folgt **einstimmig** vom Preisgericht bestätigt:

1. **Preis** (16.000,00 EUR netto)
Schönborn Schmitz Architekten, Berlin mit **Querfeldeins Landschaft**, Dresden
2. **Preis** (12.000,00 EUR netto):
molestina Architekten, Köln mit **Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten**, München
3. **Preis** (8.000,00 EUR netto):
BRS architectes urbanistes, Paris mit **agence ter**, Paris
4. **Preis** (4.000,00 EUR netto):
bknb Architekten GmbH, Hamburg mit **Bruun & Möllers GmbH & Co. KG**, Hamburg
4. **Preis** (4.000,00 EUR netto):
HGMB Architekten, Düsseldorf mit **VERHAS Architektur und Landschaft**, Düsseldorf

8. Empfehlungen

Das Preisgericht empfiehlt **einstimmig**, das Konzept des 1. Preises **Schönborn Schmitz Architekten**, Berlin mit **Querfeldeins Landschaft**, Dresden zur Grundlage der weiteren Ausarbeitung des städtebaulich-freiraumplanerischen Rahmenplans gemäß Auslobung zu machen. Bei der Überarbeitung sollte insbesondere die Situation der KiTa an der Friedenstraße samt Außenraum überprüft werden, erwünscht ist hier eine „angemessenere“ – geschlossene Abfolge des KiTa Baukörpers entlang der Raumkante der Friedenstraße. Eine Erhöhung des zweigeschossigen Baukörpers mit darüberliegenden Wohnangeboten scheint darüber hinaus unproblematisch und möglich.

Aufgrund der hervorragenden Gestalt- und Objektqualität des Beitrages von **molestina Architekten**, Köln mit **Rainer Schmidt Landschaftsarchitekten**, München empfiehlt das Preisgericht weiterhin und ebenfalls **einstimmig**, dieses Büro/das Team bei weiteren Realisierungsschritten (Realisierung von Hochbaubausteinen) insbesondere zu beteiligen. Das Preisgericht wünscht auch eine Prüfung, ob der Ansatz, die industrielle Geschichte des Areals „über den Schlachthof hinaus“ auch durch die Beibehaltung der „Theisen Kabel Fassade“ zum Musfeldplatz eine Option sein könnte, die denkmalgeschützte Substanz in ihrer Außensilhouette beizubehalten und aufzuwerten.

9. Abschluss

Der Vorsitzende Prof. Schmitz bedankt sich bei den Mitgliedern des Preisgerichts für die gute und konstruktive Zusammenarbeit im Sinne der Aufgabenstellung und beim Büro Falтин+Sattler FSW Düsseldorf GmbH, dem Team der Stadt Duisburg und der GEBAG für die hervorragende Vorbereitung und Begleitung des Wettbewerbs und der Preisgerichtssitzung. Auf Antrag des Vorsitzenden entlastet das Preisgericht die Vorprüfung per Akklamation. Er gibt den Vorsitz an die Ausloberin zurück.

Frau Kamper, GEBAG Duisburger Baugesellschaft mbH skizziert die folgenden Realisierungsschritte und dankt Herrn Prof. Schmitz für die souveräne Sitzungsleitung und allen Beteiligten für ihr Engagement und die konstruktive Diskussion. Sie lobt erneut das hohe Niveau aller 5 Beiträge der Phase 2 und damit ein sehr erfolgreiches Wettbewerbsverfahren für Duisburg.

Um 16.30 Uhr ist die Preisgerichtssitzung beendet.

Für das Protokoll:

Prof. Peter Schmitz (Vorsitz) und Jörg Falтин (Falтин+Sattler, Düsseldorf)
20.11.2020

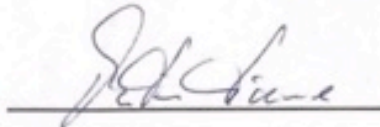
Wettbewerb Wohnquartier „Altes Theisen-Kabelwerk“ Duisburg

Preisgerichtssitzung der Phase 2 am 20. November 2020

für das Protokoll:

1. Martin Linne

Dezernent für Stadtentwicklung
und Umwelt der Stadt Duisburg



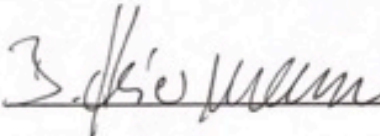
2. Prof. Peter Schmitz

Köln



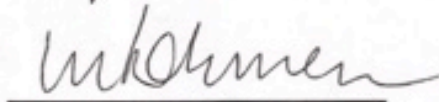
3. Bernadette Heiermann

Köln



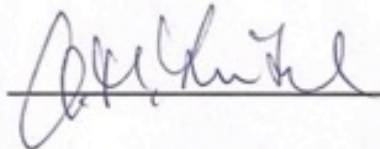
4. Michael Dahmen

Düsseldorf



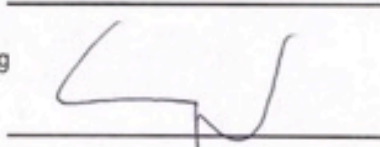
5. Hiltrud Maria Lintel

Düsseldorf



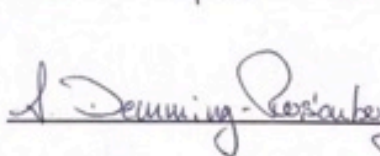
6. Andree Haack

~~Beigeordneter für Wirtschaft und
Strukturentwicklung der Stadt Duisburg~~



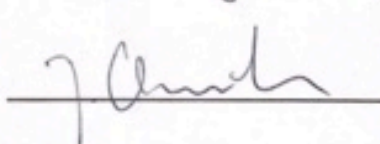
7. Beatrice Kamper

GEBAG Duisburger Baugesellschaft
mbH



8. Andrea Demming-Rosenberg

SPD Duisburg



9. Joachim Schneider

CDU Duisburg

